

Liedertafel Bern öffnet sich für Neues

Wabern. Den Männerchor Liedertafel Bern gibt es bereits seit mehr als 170 Jahren. Im Laufe der Zeit ist die Mitgliederzahl stark geschrumpft. Jetzt bietet der Verein neu ein offenes Singen an und hofft so auf Neumitglieder.



Gesucht: Sänger 50 plus für die Liedertafel Bern. Bild: Adrian Moser

«Aus der Traube in die Tonne, aus der Tonne in das Fass» – Liederstrophen eines gängigen Studenten- und Wanderliedes wurden am Donnerstagabend in der Aula des Morillon-Schulhauses in Wabern immer und immer wieder gesungen. Einmal lauter, sauberer in der Aussprache oder besser im gewünschten Takt.

Auf witzige und charmante Art liess die ungarische Dirigentin Annet Rest die rund 60 Anwesenden im Alter von Mitte 50 bis über 90 Jahre die Anfangsstrophe des geselligen Trinkliedes singen.

Zwischendurch machte sie eine kleine Notenlehre und gab den Ton mit ihrer lauten und klaren Stimme vor. Anlass dafür war das erste offene Singen des Männerchors Liedertafel Bern. Ab sofort sollen solche Abende einmal im Monat stattfinden. Nächstes offenes Singen ist am Donnerstag, 8. März.

Ausnahmsweise durften auch Frauen mitsingen. Mit ihrer Präsenz machten sie etwa die Hälfte der Anwesenden aus. «Mit dem offenen Singen wollen wir neue Mitglieder anwerben», sagt Klaus Kilchenmann, der Präsident der Liedertafel Bern. Die wie die meisten Chöre auch betroffen ist von der «Chorüberalterung». Die alten Mitglieder werden immer älter und können

altersbedingt oder wegen Krankheiten nicht mehr mitmachen, und neue, junge Sänger bleiben aus.

Damit es nicht gar zum «Chorsterben» kommt, bemüht sich die Liedertafel aktiv um Werbung in eigener Sache. «Uns gibt es seit 1845, wir sind ein Chor mit langer Tradition», so Kilchenmann.

Zu seinen besten Zeiten 1945 zählte der Verein 267 aktive Mitglieder. Heute sind es lediglich 21. Er selber war auch mehrere Jahrzehnte ein Passivmitglied und singt erst seit 2002 aktiv mit. «Viele Chorsänger merken erst im Pensionsalter, dass sie sich noch kulturell engagieren möchten.»

Mitglieder 50 plus gesucht

Viele jüngere Leute hätten in der Freizeit so viel vor und möchten sich keinen ganzen Abend unter der Woche für einen Chor freihalten. «Sie gehen nicht gerne Verpflichtungen ein», findet Kilchenmann. Ausserdem gelten Chöre heute als altmodisch.

«Früher hatten Sänger der Liedertafel einen gewissen Status und Ansehen in der Gesellschaft», sagt Bruno Hirt, der 2019 das Amt von Kilchenmann übernehmen wird. Die Berner Liedertafel suche keine Jugendlichen für den Verein: «Männer ab 50 Jahren sind ideal», finden Kilchenmann und Hirt. Denn sonst wäre die Altersspanne zu gross, und die Sänger hätten zu wenig gemeinsam.

«An Projektsängern, die auf einen bestimmten Auftritt hin mit uns arbeiten, fehlt es nicht», so Hirt. Aber nach den Projekten gehen die meisten wieder. Dabei wäre Singen so gut für das Gemüt: «Leute, die oft singen, leben im Durchschnitt drei Jahre länger. Das ist wissenschaftlich erwiesen», so Hirt. Ansonsten biete der Verein Kameradschaft und regelmässige gemeinsame Vereinsreisen in der ganzen Schweiz.

Frauen nicht ausgeschlossen

«Wir sind offen beim offenen Singen», sagt Kilchenmann und lacht. Zwar sei die Mehrzahl der Chormitglieder dafür, die Philosophie eines reinen Männerchors weiterzuführen. Grundsätzlich müsste man sich aber überlegen, ob ein gemischter Chor in Zukunft nicht schlauer wäre. Hirt schliesst das nicht aus. Schliesslich stehen vor allem der Spass und die Freundschaft im Vereinsleben an erster Stelle.

Technisch ist die Liedertafel auf dem neusten Stand: Durch das Computerprogramm «Magic Score» haben die Sänger Zugriff auf 200 Lieder aus ihrem Repertoire. Darunter finden sich Werke von Gospel, Blues und Jazz über Rock und Pop bis hin zu klassischen, geistlichen und Schlagerliedern. «Man kann beispielsweise Aufnahmen von seiner eigenen Stimme im Auto anhören und so an gewissen Verfeinerungen arbeiten», so Hirt. Oder die Lieder ausdrucken.

Für das offene Singen hat die Liedertafel 30 ihrer Lieblingslieder in einem Büchlein zusammengestellt. Für einen Preis von zehn Franken bekommen Interessenten so ein Büchlein und sind nach dem Singen auf ein Getränk und eine Pizza eingeladen, um sich besser kennen zu lernen. (Berner Zeitung, Tijana Nikolic)